

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

46 (15.2.1936) Badischer Staatsanzeiger

# Der Motor wird Volksgut

### NSKK - Deutsche Auto-Industrie - Gemeinsames Schaffen, gemeinsamer Erfolg

Tag und Nacht schaffen Arbeiter in den Autofabriken, sitzen Konstrukteure hinter ihren Reißbrettern, kalkulieren die Wirtschaftler, um die deutschen Autos und Motorräder nicht nur qualitativ zu herauszubringen, sondern sie auch preislich so zu gestalten, daß im In- und Auslande alte Absatzmärkte gehalten und neue dazu erobert werden.

Zeige vergehen, bis aus einem Stück Blech unter den Händen der Arbeiter eine Karosserie entsteht; wieviel Mehrgeld aber wird benötigt, um einen Wagen entstehen



Ein Bild von der letzten Geländepflichtfahrt des mittelhessischen NSKK. Aufnahme: „Führer“ (Schweizer)

zu lassen, so wie wir ihn in vielfacher Form und Gestalt auf der diesjährigen Automobilausstellung werden sehen können. Jedes kleine Teil ist ein Stück Wertarbeit, auf den Millimeter genau wird gefeilt, ausgeschliffen und montiert, daß der Abnehmer zufrieden sein kann mit dem gelieferten Stück.

#### Die Internationale Automobilausstellung

In den nächsten Tagen werden sich erneut die Nationen in ihren Leistungen für die Motorisierung messen. Besonders Deutschland kann hier mit innerer Befriedigung bei dieser Gelegenheit wieder Rückschau halten auf ein Jahr der Arbeit und des Erfolges.

Im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft kommt der Automobil- und Motorradindustrie eine immer größere Bedeutung zu, und unter bewußter Förderung von Partei- und Staatsdienststellen konnte sich gerade dieser Industriezweig in den Jahren des Aufbaus stark entfalten. Wir brauchen nur die Zahlen der Neuzulassungen zu vergleichen:

Waren es 1932 104 549, 1933 bereits 151 461, 1934 schon 244 091 Autos, Kraftwagen und Motorräder, die neu zugelassen wurden, so erhöhte sich für das vergangene Jahr die Zahl auf 331 075, und das Jahr 1936 wird — das zeigt schon der Monat Januar — mit einer noch größeren Steigerung aufwarten.

Der Besitz eines Autos ist im nationalsozialistischen Deutschland kein Luxus mehr, sondern eine Notwendigkeit. Autobahnen und Autostraßen sind nicht für Leute bestimmt, die mit einem Roller diese Strecke abfahren wollen. Hier sollen Wagen verkehren, die den Staatsmann und Politiker, den Kaufmann und Wirtschaftler in schneller Fahrt unter größtmöglicher Sicherheit von einem Ort zum andern bringen.

Der Führer selbst hat auf seinen Kampffahrten durch Deutschland das Auto schätzen gelernt, und er war es, der die kategorische Forderung nach dem Volksgut stellte. Damit war allen Schaffenden der Autoindustrie das Ziel gesetzt, das das heißt: Das Auto muß Volksgut werden. — Uns interessiert nicht, ob der Motor hinten oder vorn liegt, ob Vorder- oder Hinterradantrieb das Auto weiterbewegt, ob Blumenhalter im Innern vorhanden sind und ein eingebauter Radiolautsprecher und Infallen erfreut; wir richten das Hauptaugenmerk auf eine Verbesserung der Fahrweise unter besonderer Berücksichtigung des wirtschaftlichen Momentes. Mögen einige noch das Volksgut belächeln — auch die Autobahnen hielt man für eine Utopie —, wir wissen, daß es eines Tages da ist in einer Ausführung und Qualität sowie zu einem Preis, der es Tausenden von Volksgenossen ermöglichen wird, sich dieses Verkehrsmittels zu bedienen.

#### Die Männer in Braunschweig und Sturzheim

Neben den deutschen Autofirmen von Beifzug und der Industrie verdient das NSKK unter Korpsführer Bühnlein eine besondere Erwähnung. Das nationalsozialistische Kraftfahrkorps ist als eine selbständige Gliederung der NSDAP die Organisation, in der die Idee der Motorisierung in die Tat umgesetzt wird. „Der starke Kraftfahrgepländersport ist das Gewissen der Industrie“, sagte einst Bühnlein, und so wird eben dieser Industrie in zahlreichen Sommer- und Winter-, Dauer- und Geländepflicht- sowie Ge-

ländeorientierungsfahrten Gelegenheit gegeben, ihre Werte und Leistungen unter Beweis zu stellen.

Hier duldet man keine besonders konzentrierten Repräsentationsautos, man fährt auf Serienwagen, wie sie der Käufer erhält; aus der Art und Weise, wie Wagen und Motor alle Strapazen überstanden und den Anforderungen genügen, können Industrie und Hersteller ihre Schlüsse ziehen.

Unsere Aufgabe auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens ist nicht Repräsentation, sondern Leistung. Der Aufgaben sind viele, die ihrer Lösung harren.

#### Disziplin!

Aus einem Durcheinander von Organisationen des Automobilsports und der Automobilindustrie schuf der

nationalsozialistische Staat die Berufsvertretung und die Sportverbände, deren wesentliche Aufgaben in der Förderung des Automobilsports liegen und sich nicht auf mehr oder weniger genutz- und abwechslungsreiche Geländefahrten und gesellschaftliche Veranstaltungen beschränken.

Die nationalsozialistische Bewegung kann stolz darauf sein, daß sie im NSKK eine Gliederung besitzt, die den Gedanken der Motorisierung in Deutschland entsprechend zum Durchbruch verholfen hat. In freiwilliger Einigkeit bereitwillig sind die im Korps aufeinandergekommenen Männer weltanschaulich gefestigte Banner- und Willensträger des Motorisierungsgedankens im neuen Deutschland.

## Badischer Staatsanzeiger

Seite 12

15. Febr. 1936

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Losbrieflotterie.

Dem Reichsbund der Rinderzüchter Landesverband Baden e. V. wurde die Genehmigung zur Veranstaltung einer Losbrieflotterie erteilt.

Karlsruhe, den 12. Februar 1936.

Der Minister des Innern.

#### Eingliederung der Gemeinden Denebach und Langeneß in die Gemeinde Muden.

Der Herr Reichsstatthalter hat mit Entschließung vom 29. Januar 1936 auf Grund des § 15 der Deutschen Gemeindeordnung bestimmt, daß die Gemeinden Denebach und Langeneß mit Wirkung vom 1. April 1936 in die Gemeinde Muden eingegliedert werden.

Auf den gleichen Zeitpunkt werden hiermit die Ständesamtsbezirke Denebach und Langeneß aufgelöst und dem Ständesamtsbezirk Muden zugeführt.

Karlsruhe, den 11. Februar 1936.

Der Minister des Innern.

#### Bekanntmachung

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat unter Bezugnahme auf den Beschluß des Bundesrates, betr. die Übernahme von Viehhaltungen vom 7. November 1912 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 855) und die Verordnung vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 81) nicht über die Erweiterungen mit Erlaß vom 4. ds. Mts. eine Zählung der Schweine am 3. März 1936 und in Verbindung damit eine Ermittlung

1. der nichtbeschlagnahmten Schlachtkörper von Schweinen, Bullen, Ochsen, Kühen, Ziegen und Lämmern, Schafen und Meeren in jedem der 3 Monate Dezember 1935, Januar 1936 und Februar 1936,

2. der in jedem der drei vorhergehenden Monate Dezember 1935, Januar 1936 und Februar 1936 geborenen Kälber angeordnet.

Das Statistische Landesamt ist mit dem Vollzug beauftragt. Karlsruhe, den 11. Februar 1936.

Der Finanz- und Wirtschaftsminister

— Abteilung für Landwirtschaft und Domänen —

#### Bekanntmachung

Vertrieb von Orden, Ehrenzeichen und Ordensbändern.

1. Nach § 18 des Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Verleihung von Orden, Ehrenzeichen und Ordensbändern vom 14. November 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 1341) dürfen Orden, Ehrenzeichen und Ordensbänder nur von solchen Verleihungsstellen betrieblen werden, die vom Reichswirtschaftsminister oder von ihm beauftragten Stellen genehmigt sind. Der Reichswirtschaftsminister hat die Zulassung zum Vertrieb des Landeszentralbüros übertragen. Für Baden ist der Finanz- und Wirtschaftsminister zuständig.

2. Der Genehmigung bedürfen ferner die Inhaber von Verleihungsstellen, die bisher schon Gegenstände der genannten Art verliehen haben, wie auch solche, die den Verkauf neu aufgegeben wollen. Antrag auf Zulassung zum Vertrieb von Orden, Ehrenzeichen und Ordensbändern sind an das für den Wohnort des Antragstellers zuständige Bezirksamt (Polizeipräsidium, Polizeidirektion) einzureichen. Der Antrag muß, wenn die Entscheidung bis zum 1. April 1936, dem Tag des Inkrafttretens der in Ziffer 1 genannten Verordnung, erteilt sein soll, bis spätestens 5. März 1936 eingereicht sein. Wer am 1. April 1936 nicht im Besitz der Genehmigung ist, ist zum Vertrieb von Orden, Ehrenzeichen und Ordensbändern nicht berechtigt und hat im Falle der Zusammenfassung polizeiliche Vorschriften zu befolgen.

3. Nach dem Bundesrat des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers vom 13. Januar 1936, abgedruckt im Deutschen Reichsgesetzblatt Nr. 12 vom 15. Januar 1936 (Seite 1), dürfen zum Vertrieb von Orden, Ehrenzeichen und Ordensbändern nur solche Verleihungsstellen zugelassen werden, in denen es nach Art des Betriebes und nach Art der abzurufenden Waren üblich und mit der Würde der Orden, Ehrenzeichen und Ordensbänder vereinbar ist. Unter diesen Voraussetzungen können für die Zulassung in erster Reihe Verleihungsstellen für Militärleistungen und Auszeichnungen, für Ehren- und Sportpreise, für Lohn- und Schmutzgegenstände in Frage, auch soweit solche Verleihungsstellen im Zusammenhang mit Handwerksbetrieben geführt werden. Es können ferner nur solche Verleihungsstellen zugelassen werden, deren Inhaber oder Verwalter die Leiter Reichsbüros im Sinne der Verordnung vom 14. November 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 1333) sind.

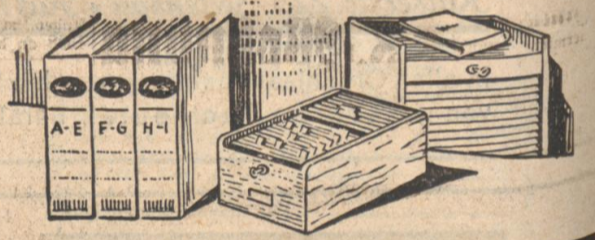
4. Die für den Vertrieb der Ehrenzeichen der Nationalsozialistischen Bewegung geltenden Vorschriften werden von vorstehender Anordnung nicht betroffen.

Karlsruhe, den 13. Februar 1936.

Der Finanz- und Wirtschaftsminister.

Verantwortlich: Adolf Schmidt, Karlsruhe

# Organisation und Bürotechnik



#### Bücherrevisoren

- EGON BUCHER** Boeckstraße 24, Telefon 2851
- OTTO EVERSMEIER** Sophienstr. 171, Fernruf 3941
- Paul Gläser, Bücherrevisor** Kfm. Sachverständiger, vom Landesfinanzamt zugelassener Steuerberater KARLSRUHE, Kaiserstraße 199, Fernsprecher 3162 (40542)
- Dr. F. HÄNSLER** Dipl.-Kaufm., aml. zugel. Steuerberater KARLSRUHE, Westendstr. 59, Tel. 6243
- AUG. HESS** Bücherrevisor Steuer- und Wirtschaftsberatung Karlsruhe 29a, Fernruf 5078
- GUSTAV LEHNERT** Karlsruhe Dragonerstr. 8, Fernruf 3844
- PAUL FR. MODEL** Karlsruhe Kreuzstr. 23, Tel. 5331
- Oberrhein. Treuhand- und Revisionsbüro** Inh. F. J. Sonner Karlsruhe, Karlshau Karlstr. 36-38, Tel. 6293
- RICHARD HERRMANN** Spezial-Reparatur-Werkstätte für Schreib- u. Büromaschinen Farbbänder und Zubehör KARLSRUHE a.R.H. Ritterstr. 21 - Tel. 6333

## Das Büro und der deutsche Kampf

Der Deutschland aufgewungene Wirtschaftskampf, wie er sich einmal im Neuen Plan des Reichswirtschaftsministers und Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht und wie er sich andererseits in der staatlich geführten Arbeitsbeschaffung auswirkt, stellt auch den Büros der Wirtschaft und der Verwaltung mannigfache Aufgaben. In erster Linie stehen natürlich die beiden Forderungen, äußerer Sparmaßstab im Verbrauch aller nicht in Deutschland herstellbarer Erzeugnisse oder von Erzeugnissen aus überwiegen ausländischen Rohstoffen malten zu lassen, und andererseits durch eine sprachlich wie arbeitsmäßig mühsame Verhandlung jeglichen Schriftverkehrs mit dem Auslande oder mit den Ausländern das mögliche beizutragen an direkter und indirekter Ausfuhrwerbung und Erhaltung des deutschen Ansehens in der Welt.

Aus dem deutschen Büro darf an einen ausländischen Empfänger kein Brief herausgehen, dessen Sprache nicht einwandfrei klar, würdig und sorgsam abgemessen ist, und erst recht kein Brief oder Projekt, der nicht in bezug auf Papier, Druck, Schrift und den höchsten Anforderungen genügt. Das alles ist leider noch nicht so selbstverständlich, wie es sein sollte, denn die deutschen Auslandsvertretungen des Reiches wie der Wirtschaft haben oft genug Gelegenheit, mit Bedauern festzustellen, daß Briefe mit mancherlei Verherrlichung der Fremdsprache oder ohne Kenntnis der Gebräuche im Lande des Empfängers herausgelassen werden, ganz zu schweigen von Briefen auf recht dürftig wirkendem Papier oder von wenig schöner Aufmachung.

Die richtige Einstellung auf diesem Gebiete wie die richtige Einstellung zur heutigen Auffassung von den Möglichkeiten und Grenzen der Werbung bedingen beide eine weitgehende Auslebung und Weiterbildung der im Büro tätigen Menschen. Diese Ausbildung und die Auslebung der leistungsfähigen Mitarbeiter mit Arbeitsgerät, wie es zur vollen Auswertung dieser leistungsfähigen Mitarbeiter nur einmal nötig ist, liegen durchaus in der Linie der Weiterführung der Arbeitsbeschaffung durch die private Unternehmungskraft und den Willen zur Leistungssteigerung der Wirtschaft. Aus den Notjahren

der Wirtschaft, in denen oft die Beschaffung neuen Bürogeräts wegen der geldlichen Sorgen des Betriebes nicht möglich war, ist heute immer noch ein erheblicher aufzulebender Bedarf unbedeutend. Es wird Zeit, daß — ohne deshalb gleich die Schreibtischen in probenhafte Punkträume verwandeln zu wollen! — überalterte mangelhafte Schreibtische und Schränke, daß Schreibmaschinen, die eine Hente für die Reparaturwerkstatt darstellen und doch kaum eine Zeile mitarbeitende Schrift ermöglichen, daß formularegale aus rohen Katten verflochten, die an behelfsmäßige Unterhandlungsmittel erinnern, und anderes mehr, das in Notzeiten eine Tafelberechtigung hatte. Es ist jetzt schon rund ein und ein halbes Jahr her, daß die Wäden und Speicher der Wohnhäuser entrümpelt wurden für den Luftschutz. Aber vielen Büros fehlt heute noch eine Entrümpelung zumindest des Leistungsfähiges und der Verleibungen nach Schönheit der Arbeitsräume.

In diesen noch nicht neuen Forderungen angepaßten Büros steht eine ungeheure Auftragsreserve für die Bürogeräteeindustrie, das Handwerk und den Fachhandel. Vielleicht könnte dieser in seiner Werbung mehr mit Genauigkeit arbeiten, was nicht mehr sein soll, aber noch zu finden ist, und dessen, was dafür als Ersatz ansetzen kann. Er könnte vor allem seine Herren Vertreter anhalten, in möglichst viele Kontore recht weit vorzudringen und Berichte zu machen, die es den Fachhändlungen ermöglichen, mit nicht allgemein bekannten, sondern einzeln auf die Verhältnisse des betreffenden Empfängers abgestimmten Briefen Vorschläge für Neuanschaffungen und Verbesserungen zu machen. In den deutschen Büros ist — ganz abgesehen von den an anderer Stelle behandelten Fragen des Kleinbüros des Einzelhandels und des Handwerks — noch eine Arbeitslochlücke für die Lieferwerke aufgetaucht, die den kommenden Winter angegriffen werden sollte. Daß dabei nicht auf Schwarzarbeiter zurückgegriffen werden darf und daß deutsche Erzeugnisse und Firmen vor ausländischen den unbedingten Vorrang haben müssen, ist eine Selbstverständlichkeit, solange der Deutschland aufgewungene Kampf gegen den Deutschenmangel dauert.

Fach-Reparatur-Werkstätte für: Schreib-, Rechen- und sämtliche Büro-Maschinen  
**PHILIPP STEINER, Feinmechaniker**  
Telefon 3255 KARLSRUHE Sofienstraße 45

Moseters Registraturartikel bewährt seit 1889  
liefert der  
Fachhandel  
Aktenunterlagen, Aktennestel, Aktenbinder, Registraturschließchen, Aktenschächer, Aktenschlocher, GERMANIA, Pfeilocher, IDEAL, Loch-u. Stanzapparate für jeden Zweck.  
Allein-Fabrikation: Bayer & Müller, Karlsruhe, Kaiserallee 149, Fernruf 3172

Schreibmaschinen  
gebraucht mit Garantie  
von 25 Mk. an zu verk.  
Verleih Monat 6 Mk.  
**A. BEILER, Waldstraße 66 / Telefon 2659.**

**GEBR. BOSCHERT**  
nur Kaiser-Passage  
Büromöbel / Bürobedarf

Schreibmaschinen repariert  
**O. PIEPENBRINK** Mechanikermelster  
Schützenstr. 35, Tel. 7731

Büromöbel Büromaschinen Bürobedarf  
**GUSTAV MAIER**  
Klosterstraße 23 Karlsruhe Fernruf 4485

**Friedrich Lied, Karlsruhe i. B.**, Amalienstr. 94, Fernspr. 3973.  
Spezialmechaniker für Büro-Maschinen aller Art, Reparaturwerkstätte Büromaschinen. 40519

Inserieren bringt Gewinn!

## Stolzenberg-Büroeinrichtungen

5 Jahre Garantie

sind Güterzeugnisse!

Alleinvertretung:

# FRANZ KROH

## Groma-Schreibmaschinen

aus Stahl

Karlsruhe, Kriegsstr. 25, Ruf 3904